

Krimiautor lässt Bombe in Cappeln platzen

Roman-Debüt aus Cloppenburg: Andreas Kaminski schickt sturen Dorfpolizisten in die Abgründe der Politik

Landluft und urige Typen: Der 48-jährige Autor hat einen spannenden Krimi geschrieben. Sein Dorfpolizist „Pommes“ Willen wagt sich in höchste Kreise vor. Am 24. Oktober wird „Ministermord“ in Cloppenburg vorgestellt.

VON HUBERT KREKE

Cloppenburg/Cappeln. Als der Dienstwagen des Landwirtschaftsministers kurz vor Cappeln explodiert, sitzt auf der Rückbank kein Politiker, sondern eine Prostituierte. In dem tödlichen Skandal darf Dorfpolizist Hendrik Willen, genannt „Pommes“, eigentlich gar nicht ermitteln. Doch weil der Mord als Unfall vertuscht werden soll, schlägt dem aufrechten „Pommes“ das Gewissen.

So schickt der Cloppenburger Andreas Kaminski seine in Kurzkrimis erprobte Lieblingsfigur glaubwürdig aufs schmutzige Parkett skrupelloser Polit-Profis nach Hannover. Der kleine Beamte, brav und gewitzt wie der Soldat Schwejk, klärt in „Ministermord“ ein blutiges Intrigenspiel auf, das reichlich lokale Anspielungen auf „erfundene echte“ Personen und wahre Skandale der Landwirtschaftspolitik enthält.

Sein Debüt als Roman-Autor (nach einem halben Dutzend Kurz-Krimis) feiert der gebürtige Rheinländer, der seit vier Jahren in Cloppenburg lebt, mit zwei Lesungen in Cappeln (21. Oktober) und der Kreisstadt (24. Oktober).

Dass die Fiktion auf 370 Seiten spannend und unterhaltsam geraten ist, liegt an Kaminskis Talent für teils deftige Situationskomik und an seiner Fähigkeit, Charaktere eindringlich nachzuzeichnen. Sein Rezept: „Ich muss mir die Typen visuell



Das erste Exemplar: Andreas Kaminski präsentiert seinen Krimi „Ministermord“ im „Bernay's“.

Foto: Kreke

vorstellen, damit ich sie glaubwürdig beschreiben kann.“

Ein Beispiel: Für den ebenso eiskalten wie charmanten Strippenzieher seines Plotts, einen psychopathischen Staatssekretär, nahm Kaminski Maß an Oscar-Preisträger Christoph Waltz. Dessen Rolle als SS-Mann in „Inglorious Bastards“ kann Kaminski fast auswändig aufsagen. Das Vorbild-Prinzip funktioniert: So überzeugend wie der Autor seinen skrupellosen Polit-Profis auftreten lässt, schaudert es auch hartgesottene Krimi-Leser.

Für den jungen und ehrgeizigen Pressesprecher des Ministers wählte der Autor als Ideal-Typus dagegen einen bekannten TV-Mann aus: Ingo Zapparoni aus den „Tagesthemen“ musste

als „Charakter-Muster“ erhalten. Zwischen solchen Rollen wechselt Kaminski hin und her, was seine Erzählung abwechslungsreich macht, ohne unübersichtlich zu wirken.

Zwischendurch haben die Leser immer wieder etwas zu lachen – zum Beispiel wenn „Pommes“ Willen in Cappeln einen älteren Dorfbewohner vernimmt, der nachts ums Auto eines Pärchens geschlichen ist, angeblich um sicherzugehen, dass die Insassen wohlauf sind.

Solche Pointen schreibt der gebürtige Rheinländer auch für sich, seit er bei seiner ersten Lesung, damals im „Bebop“ in Cloppenburg, die entlastende Wirkung des Witzes am eigenen Leib spürte: „Als die Leute über den ersten Gag lachten, war

mein Lampenfieber schlagartig weg“, erzählt er. „Seitdem achte ich immer auch auf witzige Passagen“.

Dass die Polizeiarbeit in seinem Buch glaubwürdiger wirkt als in manchem „Tatort“, liegt an einer gründlichen Recherche. Denn echte Polizisten nahmen sich die Zeit, den Fall des Romans abzuklopfen. „Das habe ich wirklich genossen“, erzählt Kaminski.

Rudolf Arkenau aus Cappeln, selbst lange „Dorfpolizist“, hörte sich an, wie Kaminski die Arbeit der uniformierten Polizei darstellen wollte. Die Schilderungen der Ermittlungsarbeit im Buch korrigierte Kriminalhauptkommissar Hermann-Josef Böckmann mit kostenlosen Tipps aus der Praxis.

FAKTEN

- Der Krimi „Ministermord“ von Andreas Kaminski erscheint am 19. Oktober unter dem Pseudonym „Kriminaliski“ als Taschenbuch (12 Euro) und E-Book (7,99 Euro) im Verlag edition oberkassel, Düsseldorf.
- In Cappeln wird das Buch in einer Lesung am 21. Oktober in der Katholischen öffentlichen Bücherei vorgestellt (Zeit noch unklar).
- In Cloppenburg liest Kaminski am 24. Oktober um 19.30 Uhr im „Bernay's“. Karten gibt's für fünf Euro im Lokal oder in der Buchhandlung Terwelp, Lange Straße.

NACHRUUF



Johannes Nardmann

Cloppenburg (mt). Johannes Nardmann, der ehemalige Leiter des Clemens-August-Gymnasiums, ist im Alter von 84 Jahren nach langer Krankheit verstorben. Ein hohes Pflichtbewusstsein und pädagogische Führungsqualitäten sind Begriffe, die mit seiner Person verbunden bleiben.

Geboren in Wallenhorst, studierte Nardmann in Münster Latein und Griechisch. Der Pädagoge, der sich in der Lehrerausbildung engagierte, wurde nach Stationen in Nordhorn und Meppen 1978 Oberstudiendirektor am CAG, das er 20 Jahre lang prägte.

Persönliches Engagement, Zuverlässigkeit und Führungskraft verschafften ihm Respekt und hohes Ansehen. Pflichtbewusstsein und Gradlinigkeit zeichneten ihn aus. Das erleichterte es Nardmann, große Umbrüche wie die reformierte Oberstufe und die Zusammenlegung der Gymnasien I und II in Cloppenburg zu bewältigen. Besonders am Herzen lagen dem Vater dreier Kinder die alten Sprachen und das Gedankengut der Antike. Noch als Pensionär eröffnete er Schülern die Möglichkeit, Griechisch in einer AG zu lernen und das Graecum abzulegen, ein Erbe, das bis heute lebendig ist. Aber auch der Musik fühlte er sich verbunden und war zwölf Jahre lang Vorsitzender des Vereins „Freunde der Kunst“. Der Schule und den in ihr tätigen Menschen eine klare Orientierung zu geben, war Nardmanns Ansinnen, das er mit großer Leidenschaft verwirklicht hat.



Holen die Manga-Kultur ins Haus: (von links) Daniel Schmidtke, Britta Drees (Rote Schule) und Paul Rolves. Foto: Melanie Dellwisch

Japans Comic-Kultur versammelt Fans im Jugendtreff

Zweites Anime-Treffen bietet Trickfilme, Spiele und Karaoke an / Pause bei heißer Einhorn-Schokolade

Cloppenburg (mt). Ein Fest für alle Fans der japanischen Comic- und Trickfilm-Kultur läuft am Samstag in der Roten Schule. Anime- und Mangabegeisterte Cloppenburger ab zwölf Jahren sind ab 12 Uhr zum zweiten Anime-Treff Cloppenburg (ATC) eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Programm richtet sich an Jugendliche, die gerne Mangas lesen, Anime-Serien oder Filme schauen, sich nach ihrem Lieblingscharakter aus Comic, Manga oder Film kleiden (Cosplay), japanisches Essen mögen oder sich einfach mit Freunden treffen möchten.

Der Begriff „Anime“ steht in Japan für Animationsfilme, die über das Land hinaus eine riesige Fan- und Fantasie-Gemeinde haben. Die Cloppenburger Veranstaltung ist auf diese Kultur abgestimmt. Im Café kann entspannt eine Ramensuppe genossen oder eine heiße Einhornschokolade getrunken werden. Dabei kann man anderen beim Karaoke-Singen zuhören oder selbst ans Mikro gehen.

Im Gamingraum können die Gäste Spiele ausgiebig ausprobieren. Zudem steht ein Zeichenraum zur Verfügung, in dem Kakaokarten (selbst ge-

zeichnete Sammelkarten) gestaltet werden können. Auch ein Zeichenwettbewerb wird angeboten.

Ein bisschen Action gibt es beim „Nerfbombbattle“, einem Spiel, bei dem zwei Teams mit so genannten „Nerfguns“ gegeneinander antreten. Außerdem kann auch Merchandise geschoppt werden. Ein Gameshop aus Cloppenburg bietet seine Waren an einem Stand an. Zudem findet ein Bring&Buy statt, eine Art Flohmarkt, bei dem man entweder seine eigenen Dinge verkaufen lassen oder Dinge von anderen erstehen kann.

Das Anime-Treffen-Cloppenburg (ATC) entstand aus einer Initiative einiger Jugendlicher, die sich mehr Angebote für Fans dieser Szene wünschten. Aus der Initiative ist eine Organisationsgruppe entstanden, die weiterhin an solchen Treffen arbeitet. Das erste ATC im Januar 2017 war schon ein voller Erfolg, über 80 Fans der Szene besuchten die Rote Schule.

Mehr Informationen bei Facebook (www.facebook.com/animetreffencloppenburg) oder in der Roten Schule persönlich oder unter Telefon 04471-709889.

Vom Dom rauf aufs Schiff

Heimatverein erlebt in Minden Sakrales und Sportliches

Cloppenburg (mt). 54 gut gelaunte Heimatfreunde haben auf der Ganztagesfahrt des Vereins in und um Minden ein Stück der fernen Heimat erkundet. Minden ist um das Jahr 800 gegründet worden, hat eine interessante Historie und war zeitweise sogar Bischofssitz.

Heute ist Minden durch sein Wasserstraßenkreuz bekannt, an dem sich Mittellandkanal und Weser in einem Bauwerk kreuzen.

Im September 2008 erhielt die Stadt den von der Bundesregierung verliehenen Titel „Ort der Vielfalt“.

Das Programm umfasste eine Stadtführung in den Mindener Dom und durch die Stadtgässchen. Bei einer Führung auf die Schiffmühle direkt an der Weser begrüßten die Cloppenburger eine Schwimmergruppe, die gerade im Wasser vorbeizog. Nach dem Mittagessen in der

Schiffmühle-Gastronomie ging die Gruppe an Bord zu einer Mittellandkanal- und Weser-Rundfahrt mit Kaffee und Kuchen. Dabei ergab sich die Gelegenheit, die erst am Vortag eingeweihte neue Weser-Schleuse zu befahren. Das Wetter war der Reisegruppe wohlgesonnen und auf dem Rückweg konnte in Höhe des Dümmer Sees ein „mehrfacher“ vollständiger Regenbogen beobachtet werden.



Besuch in Minden: die Heimatfreunde aus Cloppenburg.

Foto: Thönissen